



©Adobestock/Picturific (Ausschnitt)

HANDREICHUNG

zur Gestaltung von liturgischen Elementen
anlässlich des 7. Oktobers 2025

Vorwort

Aus unserer Verbundenheit und Solidarität mit den jüdischen Gemeinden heraus verstehen wir den 7. Oktober als einen besonderen Kasus.

Wir gedenken an diesem Tag der Opfer des antisemitischen Massakers vom 7. Oktober 2023 in Israel. Wir trauern um die Opfer von unvorstellbarer Gewalt, von grausamer Folter, Vergewaltigung, Entführung, Geiselnahme und Mord. Wir trauern mit den Freund*innen und Familien der Opfer, mit den Witwer*innen, Waisen, verwaisten Eltern und Geschwistern. Wir erinnern uns an die Toten und ihr Leben und wir denken an die, für die der 7. Oktober nicht zu Ende ist, weil sie immer noch unter unmenschlichen Bedingungen gefangen sind. Die Verbrechen des 7. Oktobers haben Folgen, die bis heute andauern.

Die Empfehlung dieser Handreichung ist, das Gedenken für sich stehen zu lassen. Die Opfer des 7. Oktobers würdigen bedeutet, ihrem Leben und Sterben einen Raum des Andenkens zu geben und unseren Gefühlen und Gebeten dazu einen eigenen Raum vor Gott.

Nachdrücklich rufen wir dazu auf, dem Gedenken an das Leid und die Opfer der anhaltenden Kriege im Nahen Osten und dem Beten und Tun für einen gerechten und dauerhaften Frieden einen anderen liturgischen Ort zu geben. Dafür eignet sich bspw. die ökumenische Friedensdekade → <https://www.friedensdekade.de> Sie findet in diesem Jahr unter dem Motto „Komm den Frieden wecken“ vom 9. bis zum 18. November statt.

Manchmal ist es schwierig, passende Worte zu finden. Die Handreichung lädt dazu ein, die Gebetsworte zu leihen und sie natürlich ggf. anzupassen und zu verändern.

Mögliche liturgische Formen

Der 7. Oktober liegt in diesem Jahr am Dienstag zwischen dem 16. (Erntedank) und 17. Sonntag nach Trinitatis, in der Woche vor den Herbstferien in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Am 6. Oktober beginnt Sukkot, das am 14. Oktober in Simchat Tora mündet, dem jüdischen Fest zur Feier an die Gabe der Tora. An diesem Festtag begann 2023 das Massaker. Innerhalb dieser Zeit ist ein gottesdienstliches Gedenken sinnvoll.

Denkbar sind kleinere liturgische Formen, wie Andachten im Gemeinde- oder Schulkontext, etwa zu Beginn einer Schulstunde, einer Sitzung, des Bibelkreises oder Konfirmandenunterrichts oder die Verwendung der Gebete für die eigene Andachtspraxis. Aber auch öffentliche Gedenkveranstaltungen – auch in ökumenischer oder jüdisch-christlicher Verantwortung sowie Teile der Sonntagsgottesdienste vor und nach dem 7. Oktober lassen sich mit Anregungen dieser Handreichung gestalten. Gebete lassen sich aber auch in beiden Sonntagsgottesdiensten aufnehmen.

Die Frage „Wie können wir beten?“ lässt sich anlässlich des 7. Oktobers sehr verschieden beantworten. Unterschiedliche Gefühle und Gedanken finden unterschiedliche Weisen, sich an Gott zu wenden. In dieser Handreichung bieten wir Vorlagen für Klagegebete, Fürbittengebete, Totengebete aber auch Dankgebete. Für einiges davon lassen sich Worte der Psalmen finden, wie etwa die Klageworte aus Psalm 10. Auch andere Psalmen bieten einen Andachtsraum, der Betenden Worte für abgründige Gefühle angesichts des Horrors dieses Tages leiht, die erschreckende Frage nach Gottes Verantwortung stellt und beides an ihn* sie zurückgibt. Möglich ist die Einbettung von Erinnerung an konkrete Opfer sowie noch gefangene Geiseln über biografische Texte oder durch die Nennung von Namen im gottesdienstlichen Kontext (Liste der Namen und kurzen biografischen Angaben der Opfer auf der Seite des israelischen Außenministeriums:

→ <https://www.gov.il/en/pages/swords-of-iron-civilian-casualties>).

Auch die visuelle Einbindung der gelben Schleife ist denkbar.

Gebete

Bittgebet

(von Natalie Wilcke)

Lebendiger Gott, in Erinnerung an den 7. Oktober, bringen wir unsere Bitten vor dich.

Wir bitten

- um die Befreiung aller Geiseln,
- um Schutz für Bedürftige und Schutzlose, die Gewalterfahrungen ausgesetzt sind.
- um Frieden im Nahen Osten und
- um Deeskalation der aktuellen politischen Lage.

Wir beten

- für Traumatisierte, die nach Hause zurückkehren, eine veränderte Welt vorfinden und die sich selbst nicht wieder erkennen.
- für die trauernden Familien, die einen Menschen am 7. Oktober verloren haben.
- für alle, in denen seitdem nur noch Dunkelheit herrscht.
- für die jüdischen Gemeinden in aller Welt, die antisemitischen Hass ausgesetzt sind.
- für Jüdinnen und Juden, die Angst haben, öffentlich als jüdisch erkennbar zu sein und aufgrund der antisemitischen Demonstrationen und Parolen auf den Straßen mit dem Gedanken spielen, Deutschland zu verlassen

In der Stille denken wir an Menschen, denen wir uns gerade besonders verbunden fühlen und bringen unsere persönlichen Gebetsanliegen sie betreffend vor dich.

Gebetsstille.

Gott, lass unsere Gebete nicht ins Leere gehen,
sondern erhöre uns um deiner Gerechtigkeit willen.

Gebet mit Psalm 10 (BigS)

(von Christiane Bramkamp)

Warum, Lebendiger, stehst du in der Ferne?
Verbirgst dich in den Zeiten der Bedrängnis?

So viel Leid ist am 7. Oktober über Israel hereingebrochen.

Hunderte wurden ermordet, unzählige vergewaltigt und so viele entführt und nach Gaza verschleppt.

Auch nach 2 Jahren sind wir fassungslos über den Hass und die Grausamkeit dieser Verbrechen.

Wir sind auch fassungslos über die Gleichgültigkeit, die manche gegenüber dem Leid der Opfer zeigen.

Doch, Gott, diese Verbrechen dürfen nicht verharmlost oder vergessen werden.

Deshalb wollen wir uns erinnern.

Wir wollen uns erinnern an die vielen wunderbaren Menschen, deren Leben zerstört wurden.

An die Familien, die in ihrem eigenen Zuhause überfallen und ermordet wurden. An die Musik- und Tanzbegeisterten, die auf den Festivals gejagt und getötet wurden.

Und an die Sicherheitskräfte, die gefallen sind, um andere zu schützen und zu verteidigen.

Gott,

auch 2 Jahre nach dem 7. Oktober ist die Zeit der Bedrängnis nicht vorbei.

Noch immer hält die Hamas Geiseln gefangen, foltert und demütigt sie.

Noch immer leiden die Überlebenden unter den Folgen der Verbrechen und unter den Qualen ihrer Erinnerungen.

Und noch immer ist der Hass und die Gewalt gegen Juden erdrückend, nicht nur im Nahen Osten, sondern auch bei uns in Deutschland.

Deshalb, Gott, bitten wir dich:

Steh auf, ha-Makom, Gott, heb deine Hand!

Vergiss die Gebeugten nicht.

Zerbrich den Arm der Gewalttätigen und der Bösen.

Forsche nach ihren Gewalttaten, bis man nichts mehr davon findet.

Amen.

Gebet um Schutzraum

(von Natalie Wilcke)

Lebendiger Gott,
der du uns Zuflucht und Schutzraum bist,
die du mitgegangen bist mit Abraham, Isaak und Jakob,
mit Sarah, Rebecca, Lea und Rachel.

Ich klage dir das Leid, das mit dem 7. Oktober über Israel gekommen ist.
So vieles ist seitdem verändert.

Wie kannst du das zulassen?

Wie können Menschen anderen Menschen so etwas antun?

Ich bin erschüttert über die Macht der Gewalt,
die Terroristen in so viele Leben hineingebracht haben.

Das Land, das ein Schutzraum sein sollte,
und die Schutzräume, die nicht geschützt haben,
sind zu Orten roher Gewalt geworden.

Noch immer sind Geiseln gefangen in den Tunneln der Hamas.

Ich fühle mich hilflos angesichts des Kreislaufs von Gewalt und Gegengewalt.

Mein Glauben an das Gute im Menschen ist ins Wanken geraten.

Zu viele Opfer hat es gegeben, zu viele Leben sind zerstört.

Wir bitten für alle Kriegsgefangenen und Traumatisierten.

Sei ihnen Schutz und Schirm, Hilfe und Kraft.

Bewahre ihre Herzen uns Sinne.

Geh weiterhin mit ihnen.

Bleibe bei uns, Gott.

Liedruf:

Bewahre uns Gott, behüte uns Gott, sei mit uns auf unsern Wegen.

Sei Hilfe sei Kraft, die Frieden schafft, sei mit uns auf unseren Wegen.

Klagegebet

(von Maria Coors)

Lebendiger Gott, Trösterin Israels, gedenke mit uns der Opfer des 7. Oktobers 2023.

Wir klagen dir viele Tote und Verletzte, viele Verwundete und Verzweifelte, viel Leid, Trauer und Hoffnungslosigkeit.

Gedenke mit uns der Gefolterten, der Misshandelten, der Gejagten und Gefangenen, der grausam Ermordeten, Frauen, Männern, Kindern, Alten, der Kinder Israels, der Gäste und Freundinnen Israels.

Gedenke mit uns der lange Verschleppten, die Hunger, Kälte, Angst, Hoffnungslosigkeit und Gewalt für endlose Wochen und Monate erlitten haben, denen die Sonne aus den Augen und den Herzen gerissen wurden.

Gedenke mit uns der Friedensaktivisten, der Tanzenden, der Landarbeiterin-nen, der Pfleger, der Soldatinnen und der Künstler.

Gedenke mit uns der immer noch Gefangenen, der Sterbenden und der nie begrabenen Toten.

Gedenke mit uns derer, die zurückkehren konnten zu ihren Lieben und doch Freundinnen, Familie und Teile ihrer Seele in der Dunkelheit lassen mussten.

Gedenke mit uns der Familien, die durch das Morden für immer in die Toten und die Überlebenden geteilt sein werden.

Gedenke mit uns der Vielen, zu denen die Erinnerungen des Grauens in jeder Nacht und an jedem Morgen zurückkehren.

Gedenke mit uns der Trauernden und derer, die nicht trauern können.

Gedenke mit uns der Mütter und Väter, die ihre Kinder in den Krieg schicken müssen, der Mütter und Väter, die ihre Kinder im Krieg verlieren.

Gedenke mit uns derer, die ihre Liebe zur Menschheit verloren haben, die ihre Hoffnung auf eine friedliche Zukunft verloren haben, die ihren Glauben in das Land der Zuflucht verloren haben, die ihr Vertrauen in den Hüter Israels verloren haben.

DANKGEBET

(von Natalie Wilcke)

Gott, angesichts von Terror und Gewalt, fällt es uns manchmal schwer zu danken. Dennoch möchte ich einen Versuch wagen, dir zu danken:

Für die mutigen Menschen, die am 7. Oktober ihr Leben riskiert haben, um andere zu retten.

Für die Sicherheitskräfte, die Schlimmeres verhindert haben.

Für die Ärztinnen und Ärzte, die sich beharrlich um Verletzte kümmern.

Für die Psychologinnen und Psychologen, die Traumata aufarbeiten.

Für alle, die weiterhin an den 7. Oktober erinnern.

Für alle Organisationen, die sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen.

Für alle, die Hilfe vor Ort leisten.

Für die Politikerinnen und Politiker, die Gespräche führen und sich für eine Deeskalation einsetzen.

Für alle Menschen, die Versöhnung stiften und Nächstenliebe leben.

Dass es diese Menschen gibt, hilft im Angesicht der Not. Dank sei dir dafür!

Social Media Andacht zum 7. Oktober

Textvorschlag:

Warum, Lebendige, stehst du in der Ferne?

Verbirgst dich in den Zeiten der Bedrängnis?

Wir klagen dir das Leid, das am 7. Oktober über Israel gekommen ist. So viele Leben wurden zerstört.

Lebendiger Gott,

sei Zuflucht und Schutzraum für alle Geiseln,

für die Verwundeten und Traumatisierten,

für die Trauernden.

Wende ihnen dein Angesicht zu.

Tröste und stärke sie mit deiner Kraft.

Amen.

Gebete aus dem jüdischen Kontext

Die folgenden Lieder und Gebete wurden und werden unter anderem im egalitären Minjan der jüdischen Gemeinde in Frankfurt gesungen und gebetet und sind uns vom Chasan Daniel Kempin zur Verfügung gestellt worden.

Zwei Trauergesänge

A) Ach, wie allein sie war

(Nurit Hirschfeld Skopinski, Überlebende des Massakers im Kibbuz Nahal Oz, Übersetzung: Rabbinerin Elisa Klapheck)

Ach - wie allein sie war
Nir Oz, voller Blut
Sderot war wie eine Witwe
Eine entsetzte Stadt,
 Und wer bleibt ihr treu?

Ach - wie allein sie war,
Im Schutzraum
Eine Familie und noch eine
Und noch eine und noch eine.

Ach, wie allein sie waren,
Die vielen Augen der Frauen
 auf ihren Aussichtsposten.
Niemand hörte auf sie,
Es gab keine Rettung – nichts

Ach, wie allein sie waren,
Junge Frauen, junge Männer
Versteckt in Erdgruben und Büschen
Ihre Tänze abgebrochen,
Und wer wird sie retten?

Ach, wie allein sie waren,
Entführte Frauen und Männer,
Und sie sind es immer noch:
120 Männer, Frauen, Alte und Kinder,
Die weinen. Sie weinen in der Nacht,
Tränen auf ihren Wangen,
Und es gibt niemanden, der tröstet.

B) Oh, wie sind deine Wohnstätten

(Lora Eylon - Überlebende des Massakers im Kibbuz Klar Aza, Übersetzung: Rabbinerin Elisa Klapheck)

Ach - wie wurden deine Wohnstätten zu Ruinen,
Wie wurden deine Leute zu Vertriebenen
 im eigenen Land?

Oh verratenes Land, deine Kinder verrieten dich,
Sie stellten ihre Gier über all ihr Streben,
Sie bestimmten dein Schicksal mit ihrem Sprechen,
Sie verbannten dich aus ihren Herzen,
 sie irrten auf ihren Wegen.

Ach - wie wurden deine Kibbuzim zerstört,
 deine Städte verödet,
Deine Leute sterben,
 deine Äcker und Furchen verdorren.
Neuland wurde vernichtet, zu Feldern des Horrors,
das Auge zerstört, vertrocknet vom Weinen.

Deine Söhne, deine Töchter
 wurden schutzlos massakriert,
Junge Frauen in die Gefangenschaft entführt.
Und abseitig stehen die Ränkeschmieder,
Flüsternd, raschelnd - und das Land schwieg.

Wehe euch, ihr Feiglinge, Ihr sitzt mit eurem Sitzfleisch in euren Sesseln,
Anvertraut euch das Leben der geliebten Gefangenen, Da Mütter und Väter in Trauer gehüllt.

Und doch werden wir zurückkehren und dich,
den Boden unserer Heimat wieder bebauen,
Und doch werden wir zurückkehren
und auf deinen Feldern Lieder der Freude singen, Und
doch werden deine Söhne zurückkehren,
um zu leben und zu verzeihen,
Und doch werden deine Töchter zurückkehren,
um Lobpreis zu vollbringen
für Nachbarn, für Nächste
die zu unseren Feinden wurden,
Wenn unsere Augen den Frieden zwischen uns
sehen werden

Und wir werden gemeinsam beten,
für sichere Grenzen,
Für gute Nachbarschaft, für Staatsführung mit Demut, Auf
dass wir uns gegenseitig respektieren.
Brüder und Schwestern
Wenn du wieder sprießen wirst.
Land, voll Weizen und Korn.

„Den Gefangenen der Hamas gewidmetes Mischeberach“

(Übersetzung: Rav Joseph Scheuer)

Der gesegnet hat unsere Väter Awraham, Jitzchak und Ja'akow, und unsere Mütter Sara, Riwka, Rachel und Leah, er segne alle Gefangenen der Hamas - die Geiseln.

Deswegen möge sich der Heilige, gepriesen sei Er, ihrer erbarmen und sie herausholen, aus der Bedrängnis zur Freude, aus der Finsternis ins Licht, aus der Knechtschaft in die Freiheit, zügig, sehr bald.

Darauf spricht: Amen

Achejnu

(Übersetzung: Rav Joseph Scheuer)

Unseren Geschwistern, dem gesamten Haus Israel, die weiter in Bedrängnis und Gefangenschaft sind, ob auf See oder an Land:
Möge Gott Erbarmen mit ihnen haben und sie aus der Bedrängnis zur Be-freiung bringen, aus der Dunkelheit ins Licht, aus Knechtschaft zur Befreiung. zum jetzigen Zeitpunkt, zügig, sehr bald.

Und lasst uns sagen: Amen.

achejnu kol bejt Jissrael

(Das Gebet stammt ursprünglich aus dem Machsor Vitry aus dem 11. Jahrhundert. Die Melodie stammt von Abi Rotenberg und kam 1990, auf dem Höhepunkt der 1. Intifada heraus. Seit dem 7. Oktober 2023 wird es in Israel viel gesungen und gebetet.)

Unseren Geschwistern, dem gesamten Haus Israel, die weiter in Bedrängnis und Gefangenschaft sind, ob auf See oder an Land:
Möge Gott Erbarmen mit ihnen haben und sie aus der Bedrängnis zur Befreiung bringen, aus der Dunkelheit ins Licht, aus Knechtschaft zur Befreiung. zum jetzigen Zeitpunkt, zügig, sehr bald.
Und lasst uns sagen: Amen.

Unseren Geschwistern, dem gesamten Haus Israel, die weiter in Bedrängnis und Gefangenschaft sind, ob auf See oder an Land:
Möge Gott Erbarmen mit ihnen haben und sie aus der Bedrängnis zur Befreiung bringen, aus der Dunkelheit ins Licht, aus der Knechtschaft zur Befreiung. zum jetzigen Zeitpunkt, zügig, sehr bald.
Und lasst uns sagen: Amen.

á - chej- nu kolbejt Jiss-ra - el ách-jo - tej- nu
kolbejt Jiss-ra - el hane-tu-nimbe-za-ra be-za-ra u-wa - schiw- ja
ha - om-dim bejn ba - jam u-wejn ba - ja - ba - scha. scha.
ha - ma- kom je - ra - chem je - ra - chem a - lej- hem we - jo-zi-em
mi-za- ra lir - wacha u-me-a-fe-lale - o - ra u-mi - schi'e-bud
li-ge-u-la haschta ba-a ga-la u-wis - man ka- riw. - -riw.

Haleluya

(Leonard Cohen / Fassung nach dem 7. Oktober 2023 von David Prager, NYC)

1. A psalm for those of broken heart
Whose dreams are crushed and torn apart Like brittle leaves the wind blows to bestrew you A psalm to mourn, a psalm to heal -
But no psalm captures how you feel -
It's a cold and broken, tear-stained Haleluya
2. I mourn our loss, I wring my tears
For hopes we'd cherished through the years And handed down like porcelain words unto you The hopes no tragic loss could smash -
That even rose from death camps' ash --
So crushed now, none can cry out Haleluya
3. The words of god we've failed to learn;
Seems god has failed us back, in turn
And left a trail of vengeance now to rule you But in the blackest night of man -
A spark was lit by Adam's hand -
A crack to light our conscience: Haleluya!

A PRAYER FOR YOM HAZIKARON AND YOM HAATZMAUT

Der israelische Rabbiner Tzachi Lehman hat zu den nationalen Gedenktagen 2025 ein Gebet verfasst, das auch in englischer Übersetzung vorliegt:

→ <https://tzohar-eng.org/wp-content/uploads/2025/04/A-Prayer-for-Yom-Hazikaron-and-Yom-Haatzmaut-5785-2025.pdf>

Zum Weiterlesen

- Dachs, Gisela (Hrsg.), 7. Oktober, Stimmen aus Israel, Jüdischer Almanach der Leo Baeck Institute, Berlin 2024.
- Eitan, Maayan / Wolkenstein, Oded (Hrsg.), Schutzraum. Seit dem 7. Oktober, Berlin / Leipzig 2024.
- Zentralrat der Juden in Deutschland (Hrsg.), Die Macht der Projektion und der 7. Oktober, Antiisraelische Obsessionen als Weltwahrnehmung, Leipzig 2025.